



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

9. Oktober 2022

28. Sonntag im Jahreskreis C

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



2 Könige 5,14-17 – Psalm 98 – 2 Timotheus 2,8-13

Der dankbare Samariter (Lukas 17,11-19):

Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätziges entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah: Während sie hingingen, wurden sie rein.

Einer von ihnen aber kehrte um, als es sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

3 Betrachten



In der heiligen Messe singen wir zu Beginn die Kyrie-Rufe. Herr, erbarme dich unser. Kyrie eleison. Ich liebe diesen Ruf. So stehe ich vor Jesus, meinem Herrn. Hab Erbarmen mit mir, mit uns. Wie stehe ich vor ihm? Was bewegt mich? Was macht mir Sorgen? Wovor habe ich Angst? Was macht mir Freude? Wie die zehn Aussätziges kommen wir zu Beginn der Messe zum Herrn.

Die Aussätzigen wurden von Jesus nicht nur geheilt. Sie wurden „rein“. Das hat sicher mit der Krankheit „Aussatz“ zu tun, aber auch mit dem jüdischen Reinheitsverständnis. Ein Aspekt ist der Zusammenhang von Reinheit und Tempelgottesdienst. Reinheit ist notwendig, um in den heiligen Bereich Gottes eintreten zu können. Ich denke vor allem an die Seligpreisung im Matthäusevangelium: „Selig, die rein sind im Herzen, denn sie werden Gott schauen“. Für die Wüstenmönche war es besonders wichtig, nach der Reinheit des Herzens zu schauen. Dabei galt es besonders, die eigenen Gedanken zu beobachten und die Versuchungen (Völlerei, Wollust, Habgier, Zorn, Traurigkeit, Überdruß, Neid, Eitelkeit und Stolz) zu erkennen. Das reine Herz ist von Bedeutung für die Gottesschau. Dabei dient als Mittel die Schriftbetrachtung, die durch das Lesen und Betrachten des Wortes Gottes zur *contemplatio*, zur Schau Gottes führt. **Wie ist es um mein Herz bestellt? Habe ich ein „reines Herz“? Was kann ich tun?**

Der dankbare Samariter kehrt um zu Jesus, „er lobte Gott mit lauter Stimme“. Er dankt Jesus, um so Gott zu ehren. Das ist auch der Sinn unserer Sonntagsmesse. Wir kommen zusammen, um miteinander ins Lob Gottes einzustimmen, besonders schön im altherwürdigen Gesang des Gloria. Wir danken Gott im Eucharistischen Hochgebet (Eucharistie heißt Danksagung). Wir ehren Gott, wie es ihm gebührt, in der Feier des Gottesdienstes. Was geschieht in unserer Gesellschaft, was geschieht in unserer Kirche, dass das nicht mehr selbstverständlich ist? Womit halten wir uns auf? Was ist für uns wichtiger als Gott? **Vielleicht bete ich bei der nächsten heiligen Messe für meine Lieben, die sich wieder einmal nicht aufrufen konnten, mit mir in die Messe zu gehen. Vielleicht versuche ich, noch bewusster „mein Gotteslob“ aufzuschlagen und zu singen.** „Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn groß ist deine Herrlichkeit ...“.

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Herr, mein Gott, deine Gegenwart macht mich heil. Nur durch deine große Liebe darf ich leben. Ich danke dir, dass du dich für mich hingegeben hast. Und ich bin so dankbar, dass ich zu dir gehören darf. Mein ganzes Leben soll meine Gemeinschaft mit dir ausstrahlen und deine Herrlichkeit in mir widerspiegeln (SCHOTT-Messbuch Lesejahr C).

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

